

## PRESSEINTERVIEW

### Mit Dr. Elke Allgaier zur digitalen Erfassung der Sammlungsbestände im Rahmen der Vermögensrechnung.

*Frau Allgaier, hinter dem offiziellen Begriff der Vermögensrechnung verbirgt sich ja eine umfassende Inventur aller Kunstwerke aus der Sammlung der Staatsgalerie. Wie viele Objekte haben Sie jetzt in Ihrer Datenbank?*

Unsere Datenbank verzeichnet heute, am 1. Februar 2021 insgesamt 229.989 Datensätze.

*Wie viele waren es, als Sie gestartet sind? Und welche Überraschungen haben Sie erlebt?*

Zu Projektbeginn starteten wir mit 28.305 Datensätzen. Im Laufe der letzten Jahre haben wir zahlreiche bestehende Grunddaten überarbeitet und über 200.000 neue Datensätze erzeugt. Der Schwerpunkt unserer Arbeit lag bei der Erschließung der bislang noch nicht im System nachweisbaren Sammlungsdaten.

Durch eine systematische Herangehensweise war es möglich, im Abgleich mit anderen Datenbanken, z.B. mit der Lost Art-Datenbank des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste in Magdeburg, wertvolle Informationen zu generieren, z.B. zu etlichen sogenannten »Kriegsverlusten«, die sich bislang im vorhandenen Bestand nicht nachweisen ließen. Dass dann doch über 500 Werke vor Ort zum Vorschein gekommen sind - mit einer so hohen Trefferquote hatten die zuständigen Konservatorinnen und Konservatoren nicht gerechnet.

*Die Inventur ist im Team erfolgt. Wie groß war das Team und was für Kompetenzen hatte es? Wie sind Sie vorgegangen?*

Das Projekt war eine Gemeinschaftsleistung, an der viele Abteilungen quer durch die Staatsgalerie mitgewirkt haben. Von der Depotverwaltung über die Restaurierungsabteilung bis zu den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Unser Kernteam bestand meistens aus vier Projektmitarbeitenden - anfangs zwei Museologinnen, nach und nach konnten wir unser Projektteam vergrößern. Die strukturierte Herangehensweise der Museologinnen und Museologen und ihre schnelle Auffassungsgabe war eine wichtige Voraussetzung für den reibungslosen Projektlauf. Systematisch haben wir insbesondere in der Graphischen Sammlung die Bestände erschlossen und sukzessive digital verzeichnet. Dabei haben wir in einer Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine valide Datengrundlage ermittelt.

*Jedes Werk ist jetzt in der Sammlungsdatenbank erfasst. Haben Sie dazu eine neue Datenbank genutzt? Und sind die Werke auch alle durchgehend mit digitalen Abbildungen versehen?*

Wir haben neben Einzeldatensätzen auch Konvolute erfasst. Grundlage hierfür ist unsere Sammlungsdatenbank *imdas pro*, welche seit dem Jahr 2007 abteilungsübergreifend in Verwendung ist. In unserem System sind auch Abbildungen von Kunstwerken hinterlegt, die kontinuierlich erweitert werden. Durch die Projektarbeit der letzten Jahre konnten wir ein Grundgerüst für alle Sammlungsbereiche erstellen, so dass sich die von

## PRESSE

Dr. Helga Huskamp  
T +49 711 470 40 275  
F +49 711 236 99 83  
helga.huskamp@staatsgalerie.bwl.de  
sgs\_presse@staatsgalerie.bwl.de  
staatsgalerie.de

18.02.2021



Staatsgalerie Stuttgart  
Konrad-Adenauer-Str. 30-32  
70173 Stuttgart  
Germany

T +49 711 470 40-0  
F +49 711 236 99 83  
info@staatsgalerie.de  
staatsgalerie.de

unserem Fotoatelier erzeugten digitalen Abbildungen nun zügig einbinden lassen.

*Warum kann man nicht die Zahl x benennen, wenn es um den Bestand geht?*

Auf der Basis der nun vorhandenen strukturierten, validen und interoperablen Daten lassen sich spannende neue Forschungsfragen bearbeiten. Es ist durchaus möglich, dass wir eine konkrete Zahl x, y oder z nennen – sofern wir von spezifischen Fragen ausgehen.

*Was haben Sie persönlich aus dem Projekt gelernt und mitgenommen? Gab es besondere Werke, die Sie neu entdeckt haben?*

Mit den zahlreichen Werken, die wir taxiert, registriert und digital erschlossen haben, konnten wir unseren Wissenspool signifikant weiterentwickeln. Für mich zählen nicht nur die vielen kleinen und großen Entdeckungen, sondern das wirklich große Ganze. Mit der Datenbasis von fast 230.000 Datensätzen gewinnt unser Museum in vielfacher Hinsicht an Relevanz. Wir haben nun ein gutes Grundgerüst, um zukünftig Daten zu kuratieren und an die frische Luft zu bringen.

-----  
Dr. Elke Allgaier ist Kunsthistorikerin und leitet an der Staatsgalerie in der Abteilung Wissenschaft die Archive. Sie hat die Vermögensrechnung als Projektleiterin von 2014 – 2020 betreut.